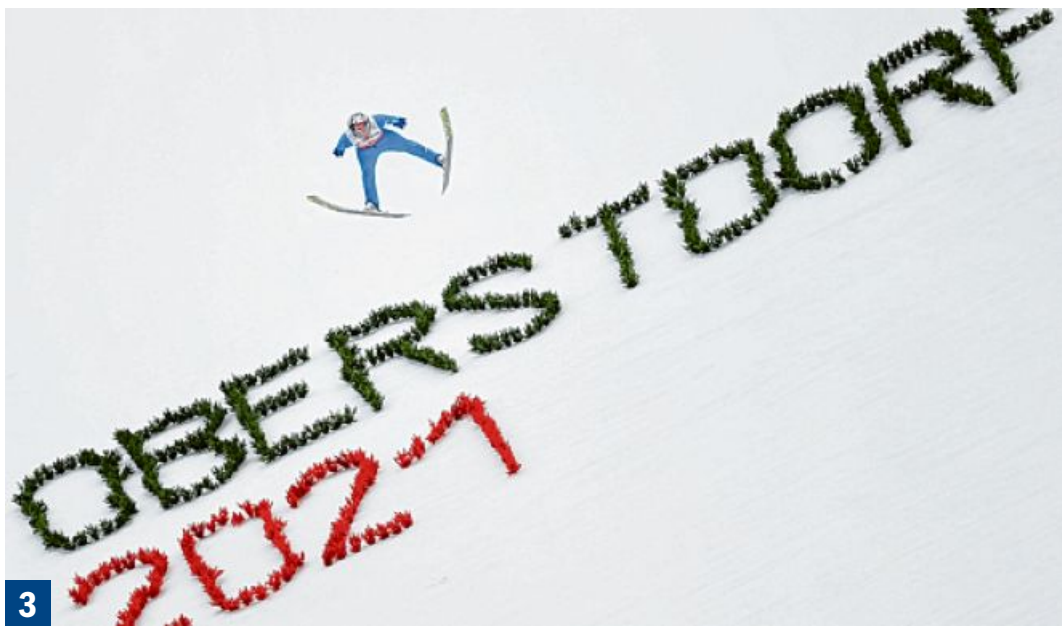
1

2



3

WM-Bilder des Tages

1 In der Damen-Staffel enttäuschten die Weltmeisterinnen von Seefeld 2019 aus Schweden. Für Charlotte Kalla (l.), Ebba Andersson (r.) und Co. gab es gestern nur Platz sechs.

2 Jubeln durften indes die Langläuferinnen aus Norwegen mit Superstar Johaug, die sich Staffel-Gold vor Russland und Finnland sicherten.

3 Erleichterung bei Norwegens Skispringern rund um Robert Johansson (Bild). Nach dem positiven Fall Granerud verliefen weitere Tests im Team negativ.

4 Manche mögen's heiß: In der Damen-Langlaufstaffel lief die US-Amerikanerin Rosie Brennan ärmellos.

5 ÖSV-Adler Michael Hayböck feiert heute seinen 30. Geburtstag. Weil er für den Einzelbewerb nicht aufgestellt wurde, reiste er bereits gestern ab.

6 Ein Fingerzeig auf der Großschanze: Stefan Kraft gewann die Qualifikation für den heutigen WM-Bewerb (17 Uhr). Die weiteren ÖSV-Adler Huber, Aschenwald und Hörl landeten auf den Rängen 7, 10 und 32.

4

Fotos: AFP (2), APA (2), gepa (2)

5

6

Granerud vorzeitig Gesamtsieger

Oberstdorf – Nach einem positiven Corona-Test musste Halvor Egner Granerud vorzeitig die WM beenden. Nun darf sich der norwegische Skisprung-Star dennoch freuen. Beim Saisonfinale in Planica Ende März wird laut FIS-Angaben ein zusätzlicher vierter Flug-Bewerb im Skispringer-Weltcup ausgetragen. Da es aber keinen weiteren Ersatz für die abgesagte Raw-Air-Serie in Norwegen geben wird, steht Granerud vorzeitig als Gesamtweltcupsieger fest.

Der elffache Saisonsieger kann mit mehr als 500 Punkten Vorsprung auf den Deutschen Markus Eisenbichler nun auch rechnerisch nicht mehr eingeholt werden. Für den 24-Jährigen ist es der erste Gesamterfolg, vor der Saison war er noch ohne Einzelsieg gewesen. *(APA)*

Mut zum Absprung

Gute Qualifikation, aber nur der Wettkampf zählt

Von Alexander Pointner

Die Karten für den heutigen Einzelbewerb der Herren von der Großschanze sind neu gemischt. Der große Favorit, Halvor Egner Granerud, fehlt und bringt damit das Gefüge an der Spitze des Skisprungzirkus gehörig durcheinander. Einer, der dies ausnützen könnte, ist Stefan Kraft, der gestern sowohl den Probedurchgang als auch die Qualifikation gewann. Beste Voraussetzungen also für eine Medaille heute – wären da nicht die Erfahrungen der letzten Monate. Wie oft schon haben die Österreicher Training und Qualifikation dominiert, um dann beim Wettkampf an der eigenen und öffentlichen Erwartungshaltung kläglich zu scheitern. Zumal sich die anderen Favoriten nicht in die Karten schauen ließen: Sowohl bei Piotr Zyla und Dawid Kubacki als auch bei Anze Lanisek waren gestern klar Reserven erkennbar. Auch auf die Deutschen darf auf ihrer Heimschanze nicht vergessen werden.

Während die dominierenden Nationen bei Training und Qualifikation meist mit angezogener Handbremse sprangen, um Schanze und Verhältnisse einmal abzutasten, schienen die ÖSV-Adler stets mit vollem Elan zur Sache zu gehen. Nach dem Motto: Jetzt zeigen wir, dass wir es können. Die Hoffnung auf den berühmten Flow durch gute Trainingssprünge erwies sich dabei bisher als trügerisch. Mit dem Wettkampfdruck nahm jedesmal die Anspannung zu und das Körpergefühl ab.

Cheftrainer Andreas Widhölzl fand bis jetzt kein Rezept gegen diese Wettkampfschwäche, ÖSV-intern wurde sie als Pechsträhne abgetan. Dazu möchte ich anfügen, dass Widhölzl in einer sehr schwierigen Situation steckt. Während ich in meinen Anfängen mit Anton Innauer einen erfahrenen Sportdirektor, Trainer und Sportler in einer Person an meiner Seite hatte, kann Widhölzl in dieser Hinsicht niemand den Rücken stärken. Sämtliche Cotrainer mussten noch nie selbst Verantwortung übernehmen. Mario Stecher kann zwar bei den Kombinierern seine Expertise als Sportler einbringen, als Trainer hat er allerdings keinerlei Erfahrung. Aus jetziger Sicht war es eine gute Entscheidung Widhölzls, vor der WM Rasnov auszulassen und in Planica zu trainieren. Die Qualität der Sprünge nahm wieder deutlich zu, nachdem man zuletzt nicht einmal mehr die gute Basis aus dem Sommer umsetzen hatte können.

Der interne Qualifikationsdruck gewann an Schärfe, da Widhölzl für die Großschanze im Vorfeld niemanden fix besetzt hatte. Dass Daniel Huber auf der Normalschanze nicht zurechtkam und trotzdem aufgrund von vorauseilenden Zusagen aufgestellt wurde, hatte dem Cheftrainer viel an Spielraum genommen. Jetzt mussten alle um einen Startplatz kämpfen und den entsprechenden Siegeswillen an den Tag legen. Dass die Nerven blank liegen, zeigt der Umstand, dass der für den Einzelbewerb nicht nominierte Michael Hayböck vorzeitig die Heimreise antrat. Ein No-Go für mich, zumal der Oberösterreicher ein prädestinierter Teamspringer ist und für den Mannschaftsbewerb noch wertvoll hätte sein können.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Thomas Steinlechner